

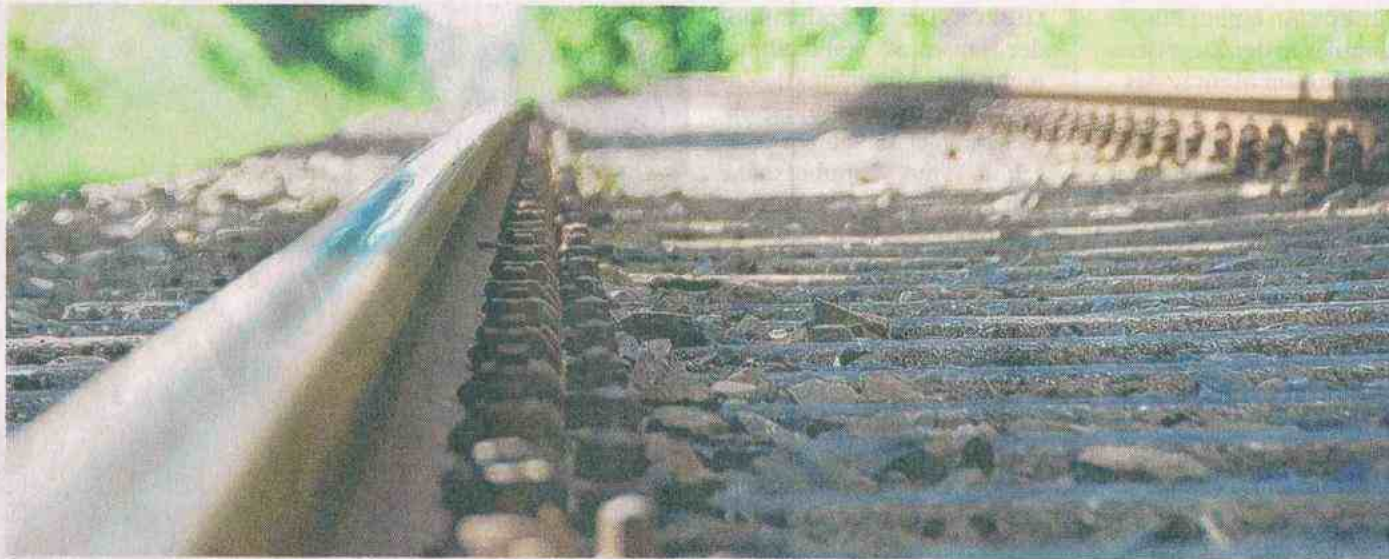
# Neue Chance für alte Bahntrasse? OH A 19.10.10

Eisenbahnbundesamt hat den Rückbau der Strecke Ascheberg–Neumünster abgelehnt / Förderverein und Grüne loben den Schritt

**PLÖN** Seit 15 Jahren ist zwischen Ascheberg und Neumünster kein Zug mehr gefahren. Die Bahntrasse wurden vor zwei Jahren stückweise an Landwirte verkauft. Aber ein Rückbau ist nicht möglich: Ende vergangener Woche hat das Eisenbahnbundesamt (EBA) eine Freistellung der Flurstücke abgelehnt. Der „Förderverein Ostholsteinbahn“ jubelt, die Kreistagsfraktion der Grünen applaudiert. Das EBA bestätige die Erwartung, dass ein schienengebundener Verkehr auf der stillgelegten Trasse Zukunft hat, konstatiert Gerd Dreßler (Grüne).

Genau das bezweifeln die CDU-Kreistagsabgeordneten Björn Rüter, Jürgen Kleinfeldt und Peter Sönnichsen, die in einer gemeinsamen Erklärung sagen: Ein über die Aktiv-Region beauftragter Gutachter bescheinige, dass sich ein schienengebundener Nahverkehr nicht lohne. Die Möglichkeiten einer touristischen Nutzung habe er mit zweifelhaften Zahlen errechnet.

Die Qualität dieses Gutachtens spaltet die Lager: „Das Gutachten strotzt nur so von Ungereimtheiten.“ Eine nicht mehr vorhandene



Seit 15 Jahren ist zwischen Ascheberg und Neumünster kein Zug mehr gefahren. Das Eisenbahnbundesamt lehnt einen Rückbau ab.

Brücke könne offensichtlich für 100 000 Euro gebaut werden, Betriebskosten würden herunter gerechnet, nennen die CDU-Kreistagsabgeordneten Beispiele. Offen bleibe auch die Frage, woher 15 000 potenzielle Fahrgäste jährlich kommen sollen?

Weiter zitieren die CDU-Vertreter aus einer Stellungnahme des Landrates, dass 55 Betriebstage völlig unrealistisch seien: Die Museumsbahn Kiel-Schönberg kalkuliere 37 Tage, und das sei schon für einen ehrenamtlichen Eisenbahnverein zu viel.

Antworten zu einem künftigen Betrieb erwarten die CDU-Abgeordneten auch aus den Rathäusern in Neumünster und Plön. Beide Städte hätten schließlich jeweils ein Viertel des Gutachtens bezahlt. Nicht umsonst habe eine Mehrheit des Kreistags für eine Stilllegung der Trasse plädiert.

Mit dem Brief des EBA tritt auch für den Landwirt Ludwig Hirschberg aus Perdoel (Gemeinde Belau) ein, was er befürchtet hat: „Der touristische Verkehr wurde in der Studie mit so vielen offensichtlichen Fehlern schönge-

rechnet, dass sich kein Träger für die zu erwartenden Verluste finden wird. So wird die Trasse wohl weiter vor sich hinrotten, der Bahndamm weiterhin die Landschaft teilen, bis es einen erneuten Anlauf zur Entwidmung gibt.“

Für die Grünen passt das ins Bild: Die Kreis-CDU pflege kurzsichtiges Denken, spreche von Schnitzern in der Machbarkeitsstudie, die widerlegbar seien. Und die Interessen der Grundstückseigentümer entlang der Trasse würden bedient.

Die Städte Plön und Neumünster hätten erkannt, so

Dreßler, dass die Strecke für Pendler und Touristen interessant wäre und darüber hinaus Güterverkehr von der Vogelfluglinie aufnehmen könnte als „signifikante Entlastung“ der Bundesstraßen.

Peter Knoke vom Förderverein Ostholsteinbahn fasst sich knapp: Der Verein sehe sich in seiner Position bestätigt und hoffe nun auf eine noch breitere Unterstützung. Ein Konzept für eine touristische Nutzung sei in Arbeit. Weitere Informationen zum Förderverein gebe es im Internet. [www.ostholsteinbahn.de](http://www.ostholsteinbahn.de)

Achim Krauskopf